

An der Freiheit festhalten

Feierstunde zum Jahrestag des Mauerbaus im Grenzmuseum Schifflersgrund mit mehreren Rednern

BAD SOODEN-ALLENDORF.

Feierliches Gedenken an die Todesopfer an Mauer und Grenze am Sonntagnachmittag im Grenzmuseum Schifflersgrund oberhalb von Bad Sooden-Allendorf: Zu Ehren der Toten wurde ein Blumengebilde am Denkmal für die deutsche Teilung niedergelegt.

Der Landrat des Eichsfeldkreises, Dr. Werner Henning (CDU), rief dazu auf, die Freiheit, die nicht selbstverständlich sei, festzuhalten und sie zu gestalten. Mit dem 13. August 1961, dem Beginn des Mauerbaus in Berlin, habe in der DDR eine 28-jährige Epoche der Unfreiheit begonnen. „Der Zusammenbruch der Unfreiheit hat uns die Freiheit gebracht“, sagte der Verwaltungschef. Opfer des SED-Regimes seien aber auch die vielen Menschen gewesen, die in den DDR-Grenzgemeinden politisch missliebiger waren – sie wurden zwangsausgesiedelt.

Der Vize-Landrat des Werra-Meißner-Kreises, Dr. Rainer Wallmann (Grüne), betonte, Mauern seien keine Lösung. Das gelte auch für neu geplante



Kranzniederlegung: Gabriela Micek (links) und Christin Kellner trugen das Gebinde zum Mahnmahl. Dahinter Ehrengäste und Gastgeber, von links Landrat Dr. Werner Henning, Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann, Stefan Heuckeroth-Hartmann, Ministerin Anja Siegesmund, Stadtrat Michael Ruess, Museumsleiter Wolfgang Ruske, Staatssekretär Mark Weinmeister, Kreisbeigeordneter a.D. Georg Albert.

Foto: Keller

Sperranlagen zwischen den USA und Mexiko. 28 Jahre nach dem Mauerfall müsse festgestellt werden, dass es immer noch ein Ost-West-Gefälle gebe. Unterschiede gebe es aber auch zwischen Nord- und Südregionen der Altbundesländer. Es gelte, Gerechtigkeit für alle Menschen herzustellen.

Mark Weinmeister (CDU), Staatssekretär im hessischen Umweltministerium, zollte der Wendebewegung in der Ex-DDR hohe Anerkennung: An die Geschichte der Teilung und an ihre Überwindung müsse man immer wieder erinnern.

Hauptrednerin war die Thüringer Umweltministerin Anja Siegesmund (Grüne): Viele

Berliner hätten 1961 nicht damit gerechnet, dass die Teilung so lang dauern würde. Zwischen 1961 und 1989 starben an der Mauer mindestens 239 Flüchtende.

Stimmungsvoll umrahmt wurde die Feier vom Polizeichor Kassel, geleitet von Manfred Nemeth. (wke)

WEITERER BERICHT UNTEN

Neues Gewicht für das Grüne Band

Natur und politische Erinnerungskultur sollen mehr Bedeutung für touristische Entwicklung erhalten

BAD SOODEN-ALLENDORF.

Das Grüne Band entlang der früheren innerdeutschen Grenze soll nach dem Willen der Thüringer Landesregierung weiter entwickelt werden.

Natur und politische Erinnerungskultur seien eine Lebensader des Grünen Bandes, sagte Umweltministerin Anja Siegesmund (Bündnis 90/Die Grünen) am Sonntag im Grenzmuseum Schifflersgrund.

Nach langwierigen Vorbereitungen soll im Frühjahr 2018 das Gesetz zur Ausweisung des Nationalen Naturmonumentes im Landtag in Erfurt verabschiedet werden.

Damit würde das Grüne Band einen erweiterten Schutzstatus erhalten. Er soll jedoch nicht mit einem absoluten Nutzungsverbot verbunden sein. Allerdings müssen sich künftige Infrastrukturplanungen wie neue Gewerbege-

biete oder Stromtrassen an dem Schutzstatus messen lassen – sie würden die Erinnerungslandschaft am Grünen Band stören.

Bei der gleichen Veranstaltung übergab der stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises Grenzinformation, Träger des Grenzmuseums, Stefan Heuckeroth-Hartmann ein Arbeitspapier zu diesem Thema an die Vertreter der Länder Thüringen und Hessen sowie

an die Landkreise. Darin wird angeregt, eine interministerielle Arbeitsgruppe einzurichten, die die Weiterentwicklung der Grenzmuseen und eines naturnahen Erholungstourismus abstimmt.

In einer ersten Reaktion rief der Landrat des Eichsfeldkreises, Dr. Werner Henning (CDU) dazu auf, das Grüne Band so zu entwickeln, dass man zu beiden Seiten der früheren Grenze damit leben könne. (wke)